

**INTERNATIONALE
ARTUSGESELLSCHAFT**
Deutsch-österreichische Sektion
Professor Dr. Cora Dietl

Institut für Germanistik, JLU Gießen, Otto-Behagel-Str. 10 B. 35394 Gießen.



Gießen, den 9.4.2011

Liebe Mitglieder,

heute ist das Programm des Internationalen Artuskongresses (25.–30. Juli 2011) online gestellt worden: http://www.bristol.ac.uk/medievalcentre/arthur/english/congress_programme. Wie bereits im letzten Rundbrief angemeldet, werden wir in Bristol bestens vertreten sein. Folgende Vorträge aus unserer Sektion sind angekündigt (ich hoffe, ich habe niemanden übersehen):

Mo 25.7., 10.00–11.00 Uhr

D. Nachklassische Konstruktionen von Weiblichkeit in Text und Bild

1. Cordula BÖCKING (St. Andrews): Das Waldweib Ruel und die Amazone Marine: „Unhöfische“ Konstruktionen von Weiblichkeit im *Wigalois*
2. Andrea GRAFETSTÄTTER (Bamberg): „nur was du nie gesehn wird ewig dauern“: Bildprogramme im *Wigalois* Wirmts von Grafenberg und im *Wigoleis vom Rade* Ulrich Fuetrers

Mo 25.7., 11.30–13.00 Uhr

D. Die Paradoxie als Erzählmittel des Artusromans

1. Matthias DÄUMER (Gießen): Das Paradox der unerlösten Erlösung. Überlegungen zu den neutralen Engeln
2. Simone LEIDINGER (Mainz): Das Paradox als Leerstelle in der Figurenpsychologie
3. Jessica QUINLAN (Mainz): One of Us is Lying: The Narrator, Gauvain and the Pucelle de Lis

Mo 25.7., 14.30–16.00 Uhr

C. Spiritualisierung von Ritterlichkeit im Gralsroman

1. Susanne FRIEDE (Göttingen): Spiritualité et sens dans *La Queste del saint Graal*
2. Brigitte BURRICHTER (Würzburg): Violence and Spirituality in the *Estoire del Saint Graal*
3. Sabine SEELBACH (Klagenfurt): *L'Esprit du don*: Vom Geben und Nehmen im *Parzival*

leider gleichzeitig (14.30–15.00 Uhr):

1. Dorothea KULLMANN (Toronto): Les fautes d'Artus

Mo 25.7., 16.30–17.30 Uhr

D. Licht und Dunkel im *Parzival*

1. Beatrice MICHAELIS (Gießen): Helle Köpfe und dunkle Massen in Wolframs *Parzival*
2. Cora DIETL (Gießen): Vom Schein und vom Scheinbaren. Licht als Medium der Erkenntnis und der Verunsicherung im *Rappoltsteiner Parzival*

Di 26.7., 09.30–10.30 Uhr

C. Hell und Dunkel. Licht als Stimmungsmittel im Artusroman

1. Friedrich WOLFZETTEL (Frankfurt): La découverte de l'ambiance ou la modernité du roman arthurien
2. Christoph SCHANZE (Gießen): Schatten und Nebel. Die dunkle Seite des Artusromans
3. Christoph FASBENDER (Chemnitz): Gwigalois' Bergung. Lichtregie und Erkenntnisprozesse in Wirnts Lokaltätensspiel

Mi 27.7., 09.15–10.45 Uhr

B. Arthurian Ideals And Identities: Medieval German And Germanic Traditions

1. Volker MERTENS (Berlin): Gibt es im *Erec* einen 'Plan B'?

Do 28.7., 09.15–10.45 Uhr

D. Gewalt. Macht. Zeichen: Formen des Gewalt im deutschen Artusroman

1. Michael GERSTENECKER (Wien): Namengewalt: Die intradiegetisch-soziale Verhaftung von Personennamen im mittelhochdeutschen Artusroman
2. Nina HABLE (Wien): Die Tjost: Zeichen der Gewalt – die Macht der Zeichen
3. Elisabeth MARTSCHINI (Wien): Die Verselbständigung eines Mediums: Schrift als Täter und Opfer

Do 28.7., 13.45–15.15 Uhr

B. Erzähltechnik und Erzählstruktur im Artusroman

1. Claudia LAUER (Tübingen): *êre mit listen*. Oder: Wie hinterhältig darf ein Artusritter sein? Die List als Konfliktlösungsstrategie im höfischen Artusroman
2. Andrea SCHINDLER (Bamberg): Der Schatten des Helden. Vorhandene und nicht vorhandene Knapen bei Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach
3. Stefan MERL (Wien): Der deutsche *Prosa-Lancelot*: Die Auswirkung des Erscheinens von Galaad, dem Guten Ritter, auf den Artushof

Do 28.7., 15.45–17.15 Uhr

D. German Arthurian Romance

2. Matthias MEYER (Wien): In search of comic style
3. Markus GREULICH (Wien): Mabonagrîn and a dog's leash: On intertextuality in Wolfram's *Titurel* and elsewhere

Fr 29.7., 10.40–13.10 Uhr

A. Arthurian Images and Iconography: Visualizing German Arthurian Literature

3. Nathanael BUSCH (Marburg): Die Konstanzer Parzival-Fresken und der Artusroman in Südwestdeutschland

Fr 29.7., 14.30–15.30 Uhr

E. Die späten Artusromane des deutschen Mittelalters

1. Rachel RAUMANN (Aachen): „Dich im Unendlichen zu finden, muß unterscheiden, dann verbinden“ – Strategien und Funktionen der Retextualisierung im 2. Teil von Fuetrers *Buch der Abenteuer*
2. Hanno RÜTHER (Münster): Das Werkende im späten mittelhochdeutschen Artusroman

Sa 30.7., 11.15–12.15 Uhr

D. Die späten Artusromane des deutschen Mittelalters

1. Martin PRZYBILSKI and Nikolaus RUGE (Trier): Die erzählte Welt als Entwurf von Möglichkeiten: Fiktionalität im nachklassischen höfischen Roman des deutschen Mittelalters
2. Sandra ILLIBAUER-AICHINGER (Wien) – *Ein dorn im herzen, in jamer versenket*: Metaphern von Leid und Schmerz in Albrechts *Jüngerem Titurel*

Dass so viele Mitglieder unserer Sektion in Bristol sprechen werden, ist hoch beeindruckend. Ganz herzlichen Dank Ihnen allen für Ihr Engagement! Die Germanisten unter Ihnen werden sich auch freuen, dass noch zahlreiche andere germanistische Vorträge angeboten sind und damit also die deutschsprachige Artusliteratur keineswegs im internationalen Kontext untergeht.

Ich freue mich auch besonders, dass die Tagungsorganisation darauf geachtet hat, dass unsere Vorträge nicht parallel liegen – mit Ausnahme des Vortrags von Frau Kullmann, die als Mitglied der Sektion Deutschland/Österreich durch ihre Zugehörigkeit zur Universität Toronto leider allzu gut „getarnt“ ist. Ich werde auf jeden Fall alle Vorträge aus unserer Sektion hören und ich würde die anwesenden Mitherausgeber unserer Reihe bitten, nicht nur diese Vorträge, sondern auch gezielt diejenigen aus anderen Sektionen anzuhören, die thematisch für eine Aufnahme in unseren Band in Frage kommen – denn bei der Fülle der spannenden Vorträge ist es klar, dass wir einen Band unserer Sektion als Ergebnis der internationalen Tagung herausbringen können.

Das National Branch Meeting, bei dem wir über den Band sprechen wollen, findet am Dienstag, 26.7. um 17.15 Uhr statt. Falls Sie noch andere Dinge auf diesem Branch Meeting besprechen möchten, geben Sie mir bitte Bescheid.

Alle Redner seien daran erinnert, dass die 30 Minuten pro Vortrag bereits die Diskussion und die Vorstellung der Redner durch den/die Moderator/in beinhalten. Bitte versuchen Sie also, Ihren Vortrag auf ca. 15–18 min zu kürzen. In allen Vortragsräumen werden Computer und Beamer vorhanden sein; Sie brauchen also nur Ihren USB-Stick mitzubringen, falls Sie eine PowerPoint-Präsentation vorhaben. Was Handouts betrifft, sind nach meiner Erfahrung Copyshops in England i.d.R. ziemlich teuer; es lohnt sich also, die Kopien schon mitzubringen. Mit ca. 40–45 Kopien sollten Sie bei 5 Parallelsktionen gut hinkommen.

Das Anmeldeformular für die Tagung ist immer noch nicht online; also können auch noch alle, die bisher unentschlossen waren, sich jetzt überlegen, ob sie nicht die vielen Kollegen aus unserer Sektion hören möchten.

Zum Thema „Tagungsband aus Straßburg“ gibt es auch Neuigkeiten: Ende Februar haben wir das fertige Manuskript beim Verlag W. de Gruyter eingereicht. Das Buch soll bis zur Tagung in Bristol erscheinen, unter dem Titel „Artusroman und Mythos“. Der Inhalt umfasst folgende Beiträge:

- Florian KRAGL: Land-Liebe. Von der Simultaneität mythischer Wirkung und logischen Verstehens am Beispiel des Erzählens von arthurischer Idoneität in *Iwein* und *Lanzelet*, S. 3–40.

- Claudia LAUER: Der arthurische Mythos in medialer Perspektive. Boten-Figuren im *Iwein*, im *Parzival* und im *Lanzelet*, S. 41–68.
- Matthias DÄUMER: Truchsess Keie – Vom Mythos eines Lästermauls, S. 69–108.
- Björn REICH: Garel revisited – Die Auflösung der Artusherrlichkeit beim Pleier, S. 109–126.
- Nathanael BUSCH: »Bî den selben zîten / was daz gewonlîch«. Stellen allein reisende Frauen ein Problem dar?, S. 127–144.
- Stefan SEEBER: Arthurische Sonderwege. Zur Rolle der Artuswelt bei Eilhart und in den *Tristan*-Fortsetzungen, S. 145–164.
- Monika UNZEITIG: Mythisches und chronikales Erzählen in der *Historia Regum Britanniae* des Geoffrey of Monmouth und im *Prosalancelot* – ein Vergleich, S. 165–182.
- Jürgen WOLF: Verlorene Historizität oder Warum einer der neun größten Helden der Welt in der deutschen Geschichtsschreibung des Mittelalters nur Randfigur ist, S. 183–202.
- Friedrich WOLFZETTEL: Brunnen und Unterwelt oder Der problematische Mythos im arthurischen Roman, S. 205–226.
- Nina SCHLÜTER: Ödipus, Artus und die Schicksalsmächte. Überlegungen zu Notwendigkeit und Zufall im antiken Mythos und im mittelalterlichen Erzählen, S. 227–246.
- Andrea MOSHÖVEL: Von der magischen Frage und vom Mythos des Fragens: zum Fragemotiv im *Parzival* Wolframs von Eschenbach, S. 247–270.
- Titus KNÄPPER: Ex oriente lux. Neues zum Orientalischen im *Parzival*, S. 271–286.
- Elisabeth SCHMID: Der Ursprung des Königs Artus in drei Versionen der *Merlin*-Erzählung, S. 287–302.
- Danielle BUSCHINGER: Variationen des Mythos von Lohengrin vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, S. 303–316.
- Ulrich ERNST: Gral-Mythos und Historical Metafiction. Zu Dan Browns postmodernem Roman *The Da Vinci Code*, S. 317–336.
- Stefanie WODIANKA: Matière de Bretagne – Zum kulturellen Status mythischen und historischen Erinnerns in Literatur und Film seit dem Zweiten Weltkrieg, S. 337–354.
- Fritz Peter KNAPP: Jenseits von Mythos und Geschichte, S. 357–372.
- Corinna VIRCHOW: König Artus zwischen Pergament und Phantasie. Wider die Mythisierung?, S. 373–390.
- Armin SCHULZ (†): Das Nicht-Höfische als Dämonisches: Die Gegenwelt Korntin im *Wigalois*, S. 391–408.
- Brigitte BURRICHTER: Mythos und Heilsgeschichte in den französischen Gralsromanen, S. 409–426.
- Patrizia MAZZADI: *Jaufre* zwischen Mythos und Dekonstruktion, S. 427–448.
- Peter ANDERSEN: Die *Lancelot*-Sage im Licht der rationalen Philologie, S. 449–466.
- Justin VOLLMANN: Als die Bücher noch sprechen konnten oder Wie mythisch ist arthurisches Erzählen?, S. 467–495.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch gleich noch einmal an unsere nächste Sektionstagung erinnern: Sie findet vom 24. bis 27. Februar 2013 in Rauschholzhausen statt, mit dem Thema „Ironie, Polemik und Provokation“. Der Call for Papers ergeht nach der Tagung in Bristol, mit einem Abgabedatum für die Abstracts bis Juli 2012.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit vielen von Ihnen in Bristol – und bis dahin wünsche ich den Kollegen aus Deutschland einen guten Semesterstart, den anderen einen guten Rest des Semesters.

Mit herzlichen, arthurischen Grüßen

Ihre

